

Personalnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **34 (1883)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit muss der Körper, vornehmlich Füsse und Arme heftig frottirt, mit Essig gewaschen und sodann in heisse Tücher eingewickelt werden.

Es mag jedoch die hier mitgetheilte Schilderung der Erscheinung bei Pilzvergiftungen ja Niemand besorgt und ängstlich machen und ihn wohl gar zurückhalten vom Genusse der Schwämme. Die gegenüber der Anzahl der bekannten grossen, zum Verspeisen geeigneten Arten so verschwindend kleine Menge zweifellos giftiger Spezies macht ein Kennenlernen dieser letzteren sehr leicht, ganz abgesehen davon, dass sie auch so schon ohne Weiteres auf den Pilzsammler niemals einen verlockenden Eindruck machen werden und dieser sie meistens instinktiv vermeiden wird. Weit gefährlicher sind jene oben angedeuteten Zersetzungsercheinungen. Mit der nöthigen Vorsicht und Obsorge wird man aber auch leicht im Stande sein, davon betroffene Pilze zu vermeiden. Thut man dieses, dann wird Jedermann, so oft die Gelegenheit dazu sich bietet, sich dem ungestörten und keinerlei üble Folgen nach sich ziehenden Genuss von Schwämmen hingeben, sich die enorme, von der Natur in Letztere gelegte Nahrungskraft sichern können! *F. v. Thümen.*

Oestr. Forst-Zeit.

Personalnachrichten.

Dr. Gustav Heyer, Professor und Geheimer Regierungsrath in München, Ehrenmitglied des schweizerischen Forstvereins, ist am 10. Juli plötzlich gestorben. — Zu seiner Erholung begab er sich am besagten Tage, Vormittags an die Amper und verunglückte dort bei seiner Lieblingserholung, der Angelfischerei.

G. Heyer wurde am 11. März 1826 als Sohn des bekannten Prof. Dr. Karl Heyer geboren und erhielt später dort seine Ausbildung. Im Jahr 1849 habilitirte er sich dort als Privatdozent und wurde im Jahr 1853 zum ausserordentlichen und anno 1857 zum ordentlichen Professor der Forstwissenschaft an der dortigen Universität ernannt.

Im Jahr 1868 folgte er einem Rufe als Direktor der neugegründeten preussischen Forstakademie in Münden und im Jahr 1878 nahm er als Freund der Universitätsbildung für Forstwirthe

einen Ruf an das neu gegründete Forstinstitut an der Universität München an. Hier wirkte er bis an sein Lebensende.

Die Leistungen G. Heyer's auf dem Gebiete der Forstwissenschaft sind einem grossen Theil unserer Leser in vortheilhaftester Weise bekannt. Er lenkte die Forstwissenschaft auf die Bahn der exakten Forschung, gründete, fortbauend auf den von seinem Vater gelegten Grundlagen, die forstliche Statik und förderte die Waldwerthberechnung in der wirksamsten Weise. Seine erste wissenschaftliche Arbeit „Verhalten der Waldbäume gegen Licht und Schatten“ (Erlangen 1852) erfreut sich heute noch der grössten und allseitigen Anerkennung. Seine heftigsten Gegner bezeugen ihm und seinen Leistungen die höchste Achtung.

Tiegel, Bezirksförster in Lichtensteig, ist von seiner Stelle zurückgetreten.

Kern, Forstinspektor in Interlaken, ist am 23. September in Glarus gestorben. Der Tod hat denselben auf einer Reise in die Ostschweiz überrascht.

Heer, O., Dr., Professor der Botanik in Zürich, ist am 27. September gestorben. Seinen erfolgreichen wissenschaftlichen Forschungen hat auch die Forstwissenschaft Vieles zu verdanken.

Bücheranzeigen.

Sonklar, Carl, Edlen von Instädten. Von den Ueberschwemmungen.

Enthaltend die Ueberschwemmungen im Allgemeinen, Chronik der Ueberschwemmungen und Mittel der Abwehr. Wien, Pest, Leipzig. Hartlebens Verlag 1883. 151 Seiten gr. Oktav.

Die vorliegende Schrift handelt nicht bloss von den Ueberschwemmungen durch die Flüsse, sondern auch von denjenigen, welche durch das Meer und durch Landseen veranlasst werden, enthält sodann eine Chronik der Ueberschwemmungen in Tirol und in andern Ländern und beschäftigt sich am Schluss mit den Mitteln zur Abwehr. Im letzten, sehr kurzen Abschnitt kommt der Verfasser zum Schluss, dass für die Alpen das einzige ausgiebige und anwendbare Mittel zur Retention des atmosphärischen Wassers und zur Verlangsamung seines Abflusses in der Erhaltung und Vermehrung der Bewaldung der Bergabhänge liege, anerkennt aber dabei den Nutzen, den Thal-sperrern rücksichtlich der Zurückhaltung der Geschiebe bringen.